



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Des Herrn || Friedrichs von Hagedorn || sämtliche ||  
Poetische Werke**

**Hagedorn, Friedrich von**

**Wien, 1765**

Vorbericht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52582](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52582)



## V o r b e r i c h t.

**D**iese Sammlung enthält Ver-  
suche in der Kunst zu er-  
zählen, oder freye Nachahmungen der  
Alten und Neuern, welche sich in dieser  
Kunst hervorgethan haben.

Bey dem Verzeichnisse dieser Kleinig-  
keiten sind diejenigen angeführet wor-  
den, deren Beyspiele mich zu dieser  
Schreibart aufgemuntert haben, und  
in welchen man dasjenige antrifft, was  
ich in meinen poetischen Fabeln und

#### 4 Vorbericht.

Erzählungen nicht selbst erfunden. Ich habe solches für dienlich erachtet, damit desto leichter wahrzunehmen stehe, daß ich meinen Vorgängern, und insonderheit dem La-Fontaine, auf eine eben so freye Art gefolget sey, als dieser dem Phädrus, Ovidius, Ariost, Boccaz und Marot nachgeeifert hat.

Wider den so beliebten La-Fontaine\* hat sich unlängst ein erleuchteter Graf  
er=

\* Aus vielen Lobsprüchen, welche man dem La-Fontaine mit Recht gegeben hat, will ich hier nur wiederholen, was die berühmte von Sevigne von ihm, und von seinen Verächtern in dem vierten Bande der Büffy-Kabutinschen Briefe, im 247ten Briefe urtheilet: Il y a de certaines choses qu'on n'entend jamais quand on ne les entend pas d'abord. On ne fait point entrer certains esprits durs & farouches dans le charme & dans la facilité des Balets de Benserrade,

erkläret, dessen Andachten in gebundenen Zeilen denen vollkommen gleich sind, welche ihn in ungebundener Rede so bekannt machen. Mich wundert dieses so sehr nicht, als ich mich wundern würde, wenn seine bischöflichen Poesien einem La-Fontaine, falls er noch lebte, und sie verstehen könnte, im geringsten gefallen sollten, obgleich er selbst geist-

N 3

liche

rade, & des Fables de La Fontaine. Cette porte leur est fermée, & la mienne aussi. Ils sont indignes de jamais comprendre ces sortes de beautés, & sont condamnez au malheur de les improuver & d'être improuvez aussi des gens d'esprit. Nous avons trouvé beaucoup de ces pédans. Mon premier mouvement est toujours de me mettre en colere, & puis de tâcher de les instruire; mais j'ai trouvé la chose absolument impossible. C'est un bâtiment qu'il faudroit reprendre par le pié; il y auroit trop d'affaires à  
le

liche Gedichte geschrieben, und für den  
 Brauch eine nicht gemeine Hochachtung  
 hatte. \* \*

Hätte ich aber nicht vielmehr des  
 strengen Herrn von Muralt erwähnen  
 sollen, der seinem Entschlusse, sich der  
 Welt zu entäußern, weit größere Fä-  
 higkeiten, und vielleicht lebhaftere Em-  
 pfin-

le reparer: & enfin nous trouvions  
 qu'il n'y avoit qu'à prier Dieu pour  
 eux, car nulle puissance humaine n'est  
 capable de les éclairer. C'est le sen-  
 timent que j'aurai toujours pour un  
 homme qui condamne le beau feu &  
 les vers de Benferade, dont le Roi &  
 toute la Cour a fait ses délices, &  
 qui ne connoît pas les charmes des  
 Fables de La Fontaine. Je ne m'en  
 dédis point; il n'y a qu'à prier Dieu  
 pour un tel homme, & qu'à souhaiter  
 de n'avoir point de commerce avec  
 lui.

\* \* v. Mémoires sur la vie de Jean Racine  
 p. m. 131.

pfündungen aufgeopfert hat, als jener? Ihn rühren die Schönheiten der Fabeln des La-Fontaine; hingegen verhärtet er sich gegen den Reiz seiner Erzählungen. Doch ihn entschuldigen seine Einsichten in andre Dinge, und eben diejenigen Verdienste und Kräfte, welche seine Selbstverleugnung zuletzt unter seine geringsten mag gezählet haben, seit dem er denen beygetreten ist, welche alles, was man in der politen Welt Wiß, Kenntniß und Geschmack nennet, in einen betrüglichen Geist der Prüfung verwandeln, den sie selbst nicht erklären können. Man weiß, wie der Herr von Muralt veranlasset worden, den Boileau, Bayle, Fontenelle, und zum Theil den sinnreichen La-Fontaine zu verabscheuen; und

## 8 Vorbericht.

wem würde es schwer fallen, die Art solcher Sprödigkeit aus denen Schriften zu bestimmen, welche er nach seinen Briefen von den Engländern und Franzosen herausgegeben hat?

Was gegenwärtigen Versuch anbeht; so sind zu einigen Stellen gewisse Anmerkungen unentbehrlich gewesen. Von den übrigen wird es genug seyn, wenn selbige nur nicht unangenehm sind.

